

Suche nach Mokuba

Wenn sich ein Scheich mit Kaiba anlegt!

Von Nightprincess

Kapitel 34: Ein großes Problem!

~~~~~

#### 34. Ein großes Problem!

~~~~~

~Joey's Sicht~

Ich sitze, geduscht und gekleidet in einem neuen, weißen Baumwollanzug, in meinem Zimmer auf dem Bett und lass mich von Mira verarzten! Meine Rippen tun weh und mein rechtes Bein ebenfalls, dieser Jimmy war ganz schön kräftig.

"Alles Okay, Joey?" fragt Mira besorgt und legt mir ein Eisbeutel auf mein blaues Auge.

"Hm, ja, ich bin so was gewöhnt!" antworte ich mit einem kleinen Lächeln. "Tut mir leid, dass ich so ausgerastet bin. Ich wollte Jimmy wirklich nicht verletzen, aber weißt Du, irgendwie war ich mächtig angepisst, als er mich so beleidigt hat!" Mira nickt.

"Hab ich bemerkt! Verrätst Du mir, wer die Person ist, die Dich ungestraft beleidigen darf?" fragt sie und ich lache etwas trocken.

"Ich hab nie gesagt, dass die Person das ungestraft tun darf, ich hab nur gesagt, dass ich das nur von dieser Person dulde! Das ist irgendwie schon zum Ritual geworden, er nennt mich Köter und ich ihn Eisklotz oder so. Ist wirklich nichts Besonderes, aber wenn mich ein Anderer auf diese Weise beleidigt, dann kann ich das nicht durchgehen lassen. Ich komm mir dann irgendwie vor, als würde ich eine ganz wichtige Regel brechen, oder als würde ich einen Freund verraten!" antworte ich, obwohl nicht mal ganz sicher bin, ob sie das versteht. Ich versteh es ja selbst nicht so genau.

"Die Person ist also männlich! Bist Du verliebt in ihn?" fragt Mira in einem ganz ruhigen Tonfall, so als würde sie mich nach dem Wetter fragen.

Ich starre sie an, erschrocken, konfus, irgendwie total von der Rolle! Wie? Hat sie mich

grade ernsthaft gefragt, ob ich in Kaiba verliebt bin? Ich mein, wir reden hier von Kaiba, wer würde so dumm sein und sich in jemandem wie Kaiba verlieben? Ich schüttle den Kopf.

"Nein! Ich bin nicht verliebt in ihn, aber irgendwie, ich weiß auch nicht, irgendwie hätte ich es gerne, wenn er mich als seinen Freund akzeptieren würde. Er hat nicht viele davon, musst Du wissen und ich hab wirklich alles versucht, um sein Freund zu werden, aber irgendwie endet es immer damit, dass wir uns anschreien und streiten. Wir kommen einfach nicht miteinander aus!" sage ich und senke den Kopf, um nicht in Mira's Augen sehen zu müssen.

Das Ganze ist mir extrem peinlich, aber es ist irgendwie ganz in Ordnung, dass ich mit Mira darüber spreche. Mira kennt Kaiba nicht, Mira kennt mich nicht und kann die ganze Sache vielleicht aus einem anderen Blickwinkel betrachten. Sie ist eine neutrale Person!

"Hat er gesagt, dass er Deine Freundschaft nicht will?" fragt Mira, ich nicke knapp und erinnere mich wieder an Kaiba's Worte, die er mir im Flugzeug an den Kopf geknallt hat.

,Du bist wirklich ein respektloser, widerlicher, kleiner Wurm! Du bist es gar nicht wert, dass ich mit Dir diskutiere! Meinetwegen kannst Du verrecken, mich würde es ganz sicher nicht stören!' Das waren die letzten Worte, die er an mich persönlich gerichtet hat und die sich irgendwie in mein Gehirn gebrannt haben.

"Geht's Dir gut, Joey?" höre ich Mira besorgt fragen und ich richte meinen Blick wieder auf sie.

"Ich denk schon, ich hab mich nur an etwas erinnert, war nichts Schlimmes!" antworte ich, sie schüttelt den Kopf und streicht mit dem Daumen ihrer linken Hand über mein rechtes Auge.

"Und warum weinst Du dann, wenn es nichts Schlimmes war?" fragt sie ein wenig vorwurfsvoll.

Shit! Ich hab das gar nicht bemerkt!

"Ich weine nicht, ich hab nur etwas im Auge!" sage ich schnell und dreh meinen Kopf ein wenig zur Seite.

"Lügner!" haucht Mira mir ins Ohr, so dass ich ein wenig zusammenzucke.

"Hmpf!" mache ich und hab keine Lust, das Thema weiter zu diskutieren.

Ich hab mir geschworen, dass ich nie wieder wegen Kaiba flennen werde. Ich werde Mokuba hier rausschaffen und dann fliegen wir nach Domino zurück und alles ist wie früher! Kaiba wird wieder einsam in seiner Firma sitzen und ich werde weiter als Kellner arbeiten und hoffen, dass ich ihm nie wieder über den Weg laufe! Er hat mich als Freund abgewiesen und auch wenn ich mal gesagt hab, dass ein Joey Wheeler

niemals aufgibt, irgendwann ist es wirklich genug. Es macht keinen Sinn, dass ich ihm ständig hinterherlaufe, wie ein Volltrottel und seine Freundschaft suche. Für Kaiba hat das Wort Freundschaft keinerlei Bedeutung und daran werde ich auch nichts ändern können, egal wie sehr ich ihn damit nerve.

"Du solltest ein wenig schlafen, Du hast Dich ziemlich verausgabt!" meint Mira und reicht mir ein Glas Wasser, das ich in einem Zug leere.

"Du hast wohl Recht, Süße!" antworte ich grinsend und bemerke die leichte Röte in ihrem Gesicht.

"Nenn mich nicht so, das macht mich verlegen!" erwidert sie und stellt das leere Glas auf den kleinen Tisch neben dem Bett.

"Wie Du meinst!" sage ich und zucke leicht mit den Schultern. "Bleibst Du hier, oder gehst Du in Dein eigenes Zimmer?"

"Ich kann hier bleiben, wenn Du willst, der Scheich hat nichts davon gesagt, dass ich Dich hier alleine lassen soll!" antwortet Mira.

"Bleib bitte hier!" sage ich und lege mich in das große Himmelbett.

Ich will hier nicht alleine sein, in diesem Zimmer, das mich so erschreckend deutlich an Kaiba erinnert. Überall nur schwarz und blau, schwarz wie seine Kleidung, blau wie seine Augen.

"Keine Sorge, Joey! Ich lass Dich hier nicht allein!" antwortet Mira und ich bin ihr wirklich sehr dankbar dafür, auch wenn mir das doch wieder etwas peinlich ist. Ich komm mir fast ein wenig hilflos vor in diesem riesigen schwarz/blauen Zimmer.

"Danke!" hauche ich und merke, wie sich meine Augen vor Erschöpfung schließen.

Ich bin noch immer nicht ganz gesund und der Kampf gegen Jimmy hat mir alle noch vorhandenen Kraftreserven geraubt. Ich kann im Moment nichts anderes tun, als schlafen, die Flucht von hier muss ich auf später verschieben, denn in diesem schwachen Zustand bin ich wirklich keine große Hilfe!

Mira haucht mir einen kurzen Kuss auf die Stirn und dann höre ich, wie sie sich in den blauen Kissen in der Ecke bequem macht. Ich bin nicht allein in diesem Kaibazimmer und mehr muss ich nicht wissen. Ich will jetzt schlafen und Kraft schöpfen für die Flucht! Das ist im Moment alles, was ich will!

~Rebecca´s Sicht~

Ich hätte wissen müssen, dass die Befreiungsaktion nicht so einfach werden würde! Ich stehe hier mit den anderen im Beratungszelt, obwohl ich eigentlich aufgrund meines jungen Alters überhaupt nicht in die Runde passe. Mir gegenüber steht Haroun mit drei seiner Männer und diskutiert lautstark über den Waffenbestand der Rebellenarmee, die mittlerweile auf fast 230 Rebellen angestiegen ist, dabei sind

allerdings Frauen und Kinder nicht einberechnet.

"Wir können nicht einmal die Hälfte unserer Männer mit Waffen und Munition versorgen, aber wenn wir den entscheidenden Schlag gegen den Scheich ausführen wollen, brauchen wir jeden einzelnen Mann!" meint Kamir Shoru, der vor drei Jahren noch Soldat von Präsident Mubarak war, bevor der Scheich ihm sein Haus niedergebrannt und ihn somit zur Flucht in die Rebellenarmee getrieben hat.

"Ich weiß Kamir, aber wo soll ich so schnell die Waffen herbekommen? Hier in Ägypten kriegen wir nichts und in Libyen sind die extrem teuer, wir haben kein Geld und unser Goldvorrat ist ebenfalls beinahe erschöpft, wir müssen also mit der halben Armee auskommen!" antwortet Haroun und sieht dabei nicht sehr glücklich aus.

"Um wie viel Geld dreht es sich?" höre ich Kaiba plötzlich neben mir fragen.

"Wie?" fragt Haroun ein wenig verwirrt und alle starren Kaiba an, der ganz ruhig die Arme verschränkt und irgendwie diesen geschäftsmäßigen Ausdruck im Gesicht hat.

"Wie viel Geld wird benötigt, um die gesamte Rebellenarmee mit Waffen aus Libyen zu versorgen?" fragt er und ich schlucke kurz.

Der hat doch nicht ernsthaft vor, das Geld für die Rebellen zur Verfügung zu stellen? Kaiba hasst Waffen, dachte ich zumindest!

"Ich weiß nicht genau, da bin ehrlich gesagt total überfragt, zumal ich nicht genau weiß, wie hoch der Preis angestiegen ist. In Libyen ist der Preis für Waffen und Munition sehr sprunghaft!" antwortet Haroun.

"Ist mir egal, ich hab genug Geld, der Preis spielt überhaupt keine große Rolle! Wann können wir nach Libyen aufbrechen?" fragt Kaiba.

"Du willst uns das Geld tatsächlich zur Verfügung stellen?" fragt Kamir ungläubig, Kaiba nickt.

"Wenn ich dafür meinen Bruder retten kann? Ja! Ich würde meine gesamte Firma dafür opfern, wenn es nötig sein sollte!" antwortet er ernst und ich glaube ihm jedes Wort.

Haroun seufzt leise und hebt seine Hände zu einem Gebet.

"Oh Allah, Danke!" haucht er erfreut, Kaiba knurrt nur leise.

"Allah hat damit nichts zu tun!" murmelt er und verlässt mit schnellen Schritten das Zelt.

"Sagt mal, hab ich das jetzt eben geträumt? Hat Kaiba tatsächlich gesagt, dass er das Geld für die Waffen zur Verfügung stellt?" fragt Tristan verwirrt und ungläubig.

"Wenn Du geträumt hast, hab ich das auch!" meint Duke.

"Aber ich dachte, er kann Waffen nicht ausstehen? Immerhin hat er doch die Waffenfabrik seines Stiefvaters übernommen und zu einer High Tech Spielefirma umfunktioniert! Wie kann er jetzt so einfach Waffen kaufen?" fragt Tristan, ich seufze leise.

"Ich glaub, so einfach ist das gar nicht für ihn!" antworte ich und spüre sofort die verwirrten und fragenden Blicke der Anderen auf mir.

"Was meinst Du?" fragt Tristan, ich werfe ihm einen etwas traurigen Blick zu und deute auf den Zeltausgang, durch den Kaiba verschwunden ist.

"Was meinst Du wohl, warum Kaiba eben das Zelt verlassen hat?" frage ich, er zuckt mit den Schultern.

"Keine Ahnung, vielleicht musste er mal wohin!" meint er, ich schüttle den Kopf.

"Ich denke, er will jetzt alleine sein!" antworte ich. "Er wird sich in diesem Moment sicher vorkommen, wie sein verhasster Stiefvater Gozaburo!"

Tristan keucht erschrocken auf und schüttelt den Kopf.

"Nein! Das glaub ich nicht! Sein Stiefvater hat Waffen hergestellt und damit gehandelt, ohne irgendwelche Skrupel und er hat Kaiba für seine miesen Zwecke benutzt! Das hier ist was ganz anderes!" sagt er.

"Ist es das?" frage ich. "Ich glaube für ihn nicht. Kaiba stellt zwar keine Waffen her, aber er will sein Geld dafür ausgeben!"

"Er tut das doch nur für seinen Bruder!" meint Duke aufgebracht.

"Das ist nicht der Punkt!" erwidere ich. "Der Punkt ist, dass mit Kaiba's Geld Waffen gekauft werden und dass mit diesen Waffen vielleicht Menschen getötet werden und das nur, damit Kaiba seinen Bruder retten kann!"

"Aber die Männer des Scheichs sind böse, skrupellos und gehen doch selbst über Leichen!" meint Tristan, ich schüttle den Kopf.

"Das mag ja alles stimmen, aber für Kaiba zählt nur, dass es Menschen sind. Sein Stiefvater war für den Tod vieler Menschen verantwortlich, aber gekümmert hat es ihn nicht. Glaubst Du wirklich, dass Kaiba so etwas einfach so verkraftet? War er jemals für den Tod eines anderen Menschen verantwortlich, mal abgesehen von seinem Stiefvater?" frage ich, Tristan senkt beschämt den Kopf.

"So hab ich das gar nicht gesehen!" meint er ein wenig betrübt.

"Vielleicht sollten wir sein Angebot dann lieber ablehnen!" sagt Haroun ernst.

"Das ist nicht nötig!" höre ich plötzlich Kaiba's beinahe emotionslose Stimme hinter

mir und ich zucke erschrocken zusammen.

Ein wenig ängstlich dreh ich mich zu ihm um. Hat er etwa die ganze Zeit draußen gestanden und das Gespräch mit angehört?

"Hast Du gelauscht?" frage ich leise, ein unscheinbares Lächeln huscht kurz über sein Gesicht.

"Ihr wart ja laut genug!" antwortet er, ich schlucke kurz.

"Sorry!" murmle ich und senke beschämt den Kopf.

"Schon gut! Du hast Recht, ich musste eine Weile allein sein und mich damit auseinandersetzen, dass ich für den Tod einiger Menschen verantwortlich sein könnte, aber ich nehme lieber den Tod anderer Menschen in Kauf, als den Tod meines eigenen Bruders!" sagt Kaiba und ich schaue in sein ernstes Gesicht. "Ich bin nicht wie mein Stiefvater, aber ich werde auf keinen Fall zulassen, dass mein Bruder durch meine Unachtsamkeit stirbt. Ich werde keine Mühen scheuen und ihn aus der Gewalt des Scheichs befreien, selbst wenn das bedeutet, dass ich dafür Waffen aus Libyen kaufen muss!"

"Was ist mit Joey?" fragt Tristan und sekundenlang bilde ich mir ein, dass Kaiba's Gesicht weicher erscheint.

"Den Köter werd ich so nebenbei ebenfalls befreien, falls er noch nicht drauf gegangen ist!" antwortet er spöttisch und seine Gesichtszüge werden wieder ernst. "Wir sollten uns auf den Weg machen, der Weg nach Libyen wird sicher kein Kinderspiel!"

Irgendwie hab ich das Gefühl, dass Kaiba doch mehr für Joey übrig hat, als er zugeben will, aber vielleicht bilde ich mir das auch nur ein!

~~~~~